

Dem Geld folgen

Eine Initiative des Filminstituts will österreichische Filmproduzentinnen stärken.

Von Susanne Veil

Film ist kein günstiges Unterfangen. Hinter jeder auf der Leinwand oder dem Fernsehschirm erzählten Geschichte steht eine große Menge Kapital. Diese wirtschaftliche Seite ist die Aufgabe eines Produzenten. „ProPro – Das Produzentinnen-Programm“ wurde in der vergangenen Woche aufgrund der positiven Resonanz zum zweiten Mal mit Workshops, Vorträgen und Seminaren ausgerichtet. Ursula Wolschlagler von der Produktionsfirma „Witcraft“ ist Mitorganisatorin. „Es ist in Österreich“, sagt sie, „einfach so: Je höher die Budgets werden, umso weniger Frauen sind einerseits in der Regie und vor allem in der Produktion. Um die Frauen, die in diesem Bereich arbeiten, zu stärken, haben wir ProPro ins Leben gerufen.“

Wer die Bilder schafft

„Es geht nicht nur darum, wie viele Projekte von Frauen gemacht werden, sondern auch, wie viel Geld in diese Projekte fließt“, sagt Wolschlagler weiter. 22 bis 25 Prozent der Geldmittel im Filmsektor werden an Frauen vergeben, wenn Regie, Drehbuch und Produktion einbezogen werden. Dies geht aus Zahlen von „fc gloria“ hervor, einer Vereinigung, die sich für die Interessen von Frauen in der Filmbranche einsetzt. Beim Filminstitut hat man die Notwendigkeit erkannt. Seit 2013 ist Iris Zappe-Heller Genderbeauftragte und nun Schirmherrin des Produzentinnen-Programms.

Längerfristig wäre ein Szenario wünschenswert, in dem 50 Prozent der Geldmittel an Projekte von Frauen vergeben werden, so Wolschlagler. „Es geht darum, wer die Bilder schafft, die konsumiert werden. Film ist eines der kraftvollsten Medien, die wir haben, und wenn es so unausgewogen ist, was dort an Figuren und Geschichten gezeigt wird, finde ich das problematisch.“ Untersuchungen darüber, welche Frauenfiguren es ge-



Frauen, vor und hinter der Kamera, sollten sich zusammentun. Foto: fotolia/shocky

be und in welcher Komplexität sie auftreten, schockierten. „Was bedeutet das für die Mädchen, die jetzt aufwachsen?“

Welche Rolle eine Produzentin spielen kann, zeigt Ewa Puszczynska, die aus der Praxis berichtet. Die polnische Produzentin ist als Mentorin am Programm beteiligt. Ihre Zusammenarbeit mit Pawel Pawlikowski für „Ida“ hat 2015 zu einem Oscar für den besten fremdsprachigen Film geführt. Die gemeinsame Arbeit beschreibt sie heute als „schmerzhaft Erfahrung“. Pawlikowski, aus dem Dokumentarfilm kommend, pflegte das Skript erst mit der Kamera zu schreiben. Ein Albtraum für jede Produzentin, die Drehtage, Budget und Crew zusammenhalten muss. In Polen würden viele Regisseure ihre Produktionsfirmen unglücklicherweise wie Feinde oder Hindernisse behandeln, dabei gehe es um gegenseitiges Vertrauen. Damit für die 16 Teilnehmerinnen aus Öster-

reich, der Schweiz und Südtirol auch so fruchtbare Projekte entstehen, ging es ans Eingemachte: das Management. Linda Beath ist Finanzierungsexpertin und CEO einer italienischen Filmproduktionsfirma. „Die ganze Filmindustrie tut sich schwer mit dem Management, das betrifft längst nicht nur Frauen“, ermuntert sie und präsentiert einschlägige Firmenmodelle. Am häufigsten sei das, was sie „Ein-Mann-und-ein-Hund-Modell“ nennt. Vertreter dieses Modells realisieren alle paar Jahre nur einen Film. Damit kommt man natürlich nicht weit.

Sie schlägt Zusammenschlüsse vor: „Seid drei Frauen und drei Hunde.“ Kollegen zu haben führe zu einer effizienteren Unternehmensstruktur: „Werdet größer!“ Dies sei auch ein Grund für das Programm gewesen, so Wolschlagler: „Damit das Einzelkämpfertum nicht weiter kultiviert wird.“ Dabei seien Investoren nützlich, rät Be-

ath: „Ihr alle führt kleine und unprofitable Firmen – in einem glamourösen Sektor. Private Investoren kaufen Glamour, nicht Geld.“ Geld für Filme kommt auch vom Fernsehen. Der Fernsehfonds Österreich ist ein unterstützender Partner der Veranstaltung.

In der abschließenden Paneldiskussion wurde die Frage gestellt, wie der Frauenanteil im Fernsehen erhöht werden könnte. ORF-Programmdirektorin Kathrin Zechner vermisst Unternehmenseinstellung und Expertise bei den Produzentinnen. Fernsehen sei ein besonders hartes Geschäft. Die Produzentin und Regisseurin Nina Kusturica von „fc gloria“ hält dagegen, beides sei vorhanden, nur müsse man den Frauen auch die Chance geben, sich zu beweisen. Letzten Endes verlangen beide Seiten mehr Mut voneinander: Den der Frauen, sich offensiv selbst zu vermarkten, und den des Marktes, ihnen die Gelegenheit dazu zu geben. ■

KURZ NOTIERT

Skarek ins TMW. Kulturminister Thomas Drozda hat Karin Skarek zur kaufmännischen Leiterin des Technischen Museums an der Seite von Gabriele Zuna-Kratky bestellt. Die Österreicherin setzte sich gegen 40 Kandidaten durch, darunter drei aus dem Ausland. Zuletzt war sie Mitglied der Geschäftsleitung des Leica-Konzerns und während einer Weiterbildungskarenz 2015/16 Beraterin für die NGO „Menschen für Menschen“ in Tansania. Sie tritt ihr Amt mit 1. Juni an.

Trisha Brown tot. Trisha Brown ist am Samstag im Alter von 80 Jahren in Texas gestorben. Die am 25. November 1936 in Aberdeen, Washington, geborene Tänzerin und Choreografin galt als eine führende Gestalt des zeitgenössischen Tanzes. 1970 gründete sie die Trisha Brown Dance Company, die als eines der führenden Ensembles für modernen Tanz gilt.

Die Kelly Family tritt wieder auf. Zuerst wurde das Album angekündigt, nun eine dazugehörige Tournee: Die Kelly Family kehrt zurück und mit ihr eine prägnante Erinnerung an die 90er Jahre. Die musizierende Familie, die am 24. März mit „We Got Love“ eine Mischung aus neuen Songs und alten Hits herausbringen wird, kommt am 9. März 2018 in die Wiener Stadthalle. Der Vorverkauf beginnt diese Woche.

Klage gegen Berlusconi-TV. Der französische Medienkonzern Vivendi hat die italienische TV-Gesellschaft Mediaset, die im Besitz von Silvio Berlusconi steht, wegen Verleumdung verklagt. Vivendi fordert eine Entschädigung für das gescheiterte Abkommen zur Übernahme von Mediasets Pay-TV-Tochter Premium durch Vivendi. Auch Mediaset geht gegen Vivendi juristisch vor. Seit Wochen tobt eine Schlacht zwischen Berlusconi und Vivendi-Chef Vincent Bollore. Eigentlich wollten die Unternehmen eine gemeinsame Plattform zum weltweiten Vertrieb von TV-Inhalten schaffen. Doch der Deal scheiterte. Nun will Vivendi stattdessen maßgeblichen Einfluss bei Mediaset erlangen.

ORF Radio Österreich 1

Nachrichten um 5, 9, 10, 14, 15, 19, 23, 0.00, 1, 3 Uhr

Journal um 6, 7, 8, 12, 17, 18, 22 Uhr

- 5.03 GUTEN MORGEN ÖSTERREICH
- 6.56 GEDANKEN FÜR DEN TAG
- 7.33 GUTEN MORGEN ÖSTERREICH
- 7.52 LEPORELLO
- 8.20 PASTICCIO
- 8.55 VOM LEBEN DER NATUR
- 9.05 RADIOKOLLEG
- Der Verdauungsapparat (3). (9.30)
- Jobprofil Programmierer/in (3). (9.45)
- Lexikon der österreichischen Popmusik (3)
- 10.05 KONZERT AM VORMITTAG
- Budapest Festival Orchestra, L.: Iván Fischer; Marc-André Hamelin, Klavier.
- C. M. von Weber: Ouvertüre zu „Der Freischütz“ • F. Liszt: Klavierkonzert Nr. 1 Es-Dur • F. Chopin: Meine Freuden op. 74 Nr. 5, arrang. • F. Liszt: Sechs Polnische Lieder S 480 • S. Prokofjew: Symphonie Nr. 5 B-Dur op. 100
- 11.40 RADIOGESCHICHTEN
- „Der Engel“ und „Verwahrt ist nicht vergessen“. Von Hans Christian Andersen. Es liest Peter Matic.
- 13.00 Ö1 BIS ZWEI
- 13.55 WISSEN AKTUELL
- 14.05 VON TAG ZU TAG
- „Im Phantom-Paradies“: Felix Mitterer.
- 14.40 MOMENT – LEBEN HEUTE
- 14.55 RUDI! RADIO FÜR KINDER
- 15.05 APROPOS MUSIK
- „Koloraturen.“
- 16.00 PRAXIS – RELIGION UND GESELLSCHAFT
- 16.40 RADIOOKTOR

Das ausführliche Radioprogramm der laufenden Woche finden Sie jeden Donnerstag in der Beilage „ProgrammPunkte“.

- 16.55 DIGITAL.LEBEN
- 17.09 KULTURJOURNAL
- 17.30 SPIELRÄUME
- Songs schreiben und sie singen – zwei Perspektiven: Anna Katt aus Linz und Ed Sheeran aus der englischen Provinz.
- 17.55 BETRIFFT: GESCHICHTE
- 18.25 JOURNAL-PANORAMA
- Mittwochrunde.
- 18.55 RELIGION AKTUELL
- 19.05 DIMENSIONEN – DIE WELT DER WISSENSCHAFT
- „Die Planeten-Schützer.“ Wenn irdisches auf außerirdisches Leben trifft.
- 19.30 PHILHARMONISCHES IN Ö1
- A. Dvorak: Konzert für Cello u. Orchester h-Moll op. 104; Symphonie Nr. 6 D-Dur op. 60 • S. Rachmaninow: Sonate für Cello und Klavier g-Moll op. 19
- 21.00 SALZBURGER NACHTSTUDIO
- „Ein gutes Leben für alle.“
- 22.08 RADIOKOLLEG
- 23.08 ZEIT-TON
- 0.05 NACHTQUARTIER
- „Was ist Gewalt?“, Marlene Streeruwitz.
- 1.03 DIE Ö1-KLASSIKNACHT
- C. M. von Weber: Aufforderung zum Tanz – Rondeau brillante für Klavier op. 65 J.260 • J. Brahms: Quartett für Klavier, Violine, Viola und Cello Nr. 3 in c-Moll op. 60 • A. Dvorak: Trio für Klavier, Violine und Cello in f-Moll op. 65 B.130 • R. Schumann: Symphonie Nr. 3 in Es-Dur op. 97 • F. Mendelssohn-Bartholdy: Konzert für Violine u. Orchester in d-Moll WoO 23 • F. Schubert: Sonate für Klavier zu 4 Händen in B-Dur op. 30 DV 617 • W. A. Mozart: Serenade Nr. 10 in B-Dur KV 361 (370a) für 12 Bläser und Kontrabass • J. Haydn: Quartett für Streicher in G-Dur op. 54 Nr. 1 Hob.III/58
- 5.03 GUTEN MORGEN ÖSTERREICH
- F. Mendelssohn Bartholdy: Symphonie Nr. 6 in Es-Dur für Streicher o.op. • F. Chopin: Mazurka op. 63 Nr. 1 in H-Dur für Klavier • F. Mendelssohn Barthol-

- dy: Konzert für Klavier und Orchester Nr. 1 in g-Moll op. 25 • W. A. Mozart: Sonate für Klavier Nr. 9 in a-Moll KV 310 (300d) • W. A. Mozart: 1. Ouvertüre • A. Corelli: Sonate A-Dur op. 3 Nr. 12 • A. Scriabin: Sonate für Klavier Nr. 3 in fis-Moll op. 23 • J. S. Bach: Sonate für Viola da gamba und Cembalo Nr. 2 in D-Dur BWV 1028 • J. S. Bach: Suite für Laute Nr. 2 in d-Moll BWV 997/ Bearb. für Gitarre • F. Liszt: Feux follets – Étude Nr. 5 in B-Dur • P. I. Tschaiikowsky: Dornröschen op. 66 • G. B. Pergolesi: Sonate für Violine und B.c. • J. Ph. Rameau: Ballettsuite aus „Dardanus“ • H. V. Lobos: Prelude für Gitarre Nr. 2 in E-Dur – Andantino • J. Haydn: Symphonie Nr. 49 in f-Moll Hob.I/49 • L. van Beethoven: Sonate für Klavier Nr. 2 in A-Dur op. 2 Nr. 2 • J. Brahms: Variationen über ein Thema von Haydn op. 56a • A. Vivaldi: Konzert für Cello und Orchester in F-Dur • F. Schubert: Sonate für Violine u. Klavier in g-Moll DV 408 op. posth. 137 Nr. 3/ Bearb. für Cello u. Hammerklavier • G. Ph. Telemann: Tafelmusik III/ Ouvertüre Nr. 1 in B-Dur für 2 Oboen, Streicher u. B.c. • A. Corelli: Sonate für Violine und B.c. in C-Dur op. 5 Nr. 3 • J. S. Bach: Präludium und Fuge Nr. 3 in Cis-Dur BWV 848 • G. Rossini: Sonate Nr. 5 f. Streicher in Es-Dur • F. Mendelssohn Bartholdy: Trio für Klavier, Violine und Cello Nr. 1 in d-Moll op. 49 • I. Albeniz: Les saisons – 4 Stücke für Klavier • F. Schubert: Moment musical für Klavier in f-Moll op. 94 Nr. 3 DV 780: Allegro moderato • G. F. Händel: Konzert für Orgel und Orchester Nr. 5 HWV 293 in F-Dur op. 4 Nr. 5 • C. Ph. E. Bach: Sonate in c-Moll für Violine u. Klavier, Wq 78 • J. Schrammel: Wien bleibt Wien, Marsch/ Bearb. für Kammerensemble • F. Schubert: Sonate für Klavier in B-Dur DV 960 op. posth.

BERÜHMT & BERÜCHTIGT



Marika Lichter

Jazz Gitti

Mel Brown

Robbie Williams

Am Bezirksgericht Korneuburg könnte es im April zu einer denkwürdigen Vorstellung kommen: Die Agentin und ORF-Prominente Marika Lichter klagt angeblich die Sängerin Martha Butbul alias Jazz Gitti – auf rund 10.000 Euro. Butbul berichtet davon auf ihrer Facebook-Seite: Lichter versuche, ein Honorar für die „Dancing Stars“-Teilnahme von Jazz Gitti einzuklagen. Begründung: Lichter habe den Kontakt zwischen der Sängerin und der ORF-Show hergestellt. Butbul beteuert, keine Vereinbarung mit Lichters Agentur getroffen zu haben; sie sei nur einverstanden gewesen, sich für die Sendung auf eine Vorschlagsliste von Lichter setzen zu lassen. Letz-

tere will sich derzeit wegen des laufenden Verfahrens nicht äußern.

Mel Brown („B“), einst Mitglied der Spice Girls, lässt sich scheiden: Die Sängerin trennt sich von ihrem zweiten Gatten Stephen Belafonte.

Robbie Williams lässt mit einem Vorschlag aufhorchen: Er würde Russland gern beim Song Contest vertreten, sagte er breit grinsend im russischen Fernsehen. Ganz ernst dürfte das der britische Playboy (Vorjahrs-Single: „Party Like A Russian“) freilich nicht gemeint haben. Ein Abgeordneter des Regierungslagers schlug das Offert dennoch sicherheitshalber als „idiotisch“ aus. Fotos: apa/Gindl, afp